Bierstadter Zeitung

Mit toglich mit Anenthme ber Sonn-Frange und toftet wonatlich Hennig. Durch die Boft bezogen vier-Mithilid Mart 1 .- und Beftellgelb.

Amis-Blatt Bugleich Anzeiger für das blane Ländchen. (Umfaffend bie Ortichaften : Auringen, Beedenheim, Delfenheim,

Der Ungeigenpreis beträgt : für die fleinfpalti Betitzeile ober beren Raum 15 Big. Reflamen und Angeigen im amtlichen Teil mercen pro Beile mit 80 Pfg. berechnet, Gingetragen in ber Boftgeitungs. Sifte unter Dr. 1110a.

Diebenbergen, Erbenheim, Defilod, Igftabt, Rloppenheim, Maffenheim, Mebenbach, Ranted, Rorbenfindt, Rambach, Connenberg, Wallau, Wildfachfen.) Rebattion und Geschäftsftelle Bierftabt, Ede Morig- und Roberstraße Bernruf 2027.

Fernruf 2027.

Redattion, Drud und Berlag Deinrich Schulge in Bierftadt.

Samstag, den 12. September 1914.

14. Jahrgang.

leichnet die Kriegsanleihen!

Der Weltfrieg. Ein englifder Silfstreuger gefunten.

Die englische Abmiralität gibt befannt, baß ber als trager bermenbete Dampfer "Oceanic", ein Doppelbenbampfer ber Bhite Star Line bon 17 000 Deftern bei ber Rordfüste Schottlanbs untergeift. Offiziere und Befatung wurben gerettet. Dempler ift vollständig verloren. (Babricheinlich ift bulitrenger auf eine beutsche Mine gestoßen.)

En englisches Rabel in ber Gudse burchschnitten.

tagtisches Kabel in der Snojee dat grabel zwischen die honolulu wird gebrahiet, daß das Kabel zwischen die ben Sritisch-Kolumbia und der Fanning-Jusel, wie den dem deutschen Kreuzer "Kürnberg", gestinder

Balfifcbai von Deutschen Truppen bejeht.

London, 10. Septbr. (Frankf. 3tg.) Tentsche den besetzen die Walfischai. Die britische Regie-bemerkt bazu, die Bai konne leicht wieder gewon-berden, sobald die südafrikanische Regierung ihre weitungen beendet hat, um in Deutsch-Südwest-

Ballifcbai liegt an ber Westtufte Gubafritas. Sie bon unferem fudweft-afritanifden Schutgebiet um-

Boachim von Prengen verwundet. 2. B. melbet, ift ber ffingfte Gon bes paares, Bring Joadim von Preugen, am Mitt-burch einen Schrapnellschuß berwundet worden.

gel ging durch den rechten Oberschenkel, ohne noben zu verlehen. — Der Prinz war als Orschifter auf dem Gesechtsselbe tätig gewesen. in das nächstliegende Garnisonlazarett übergesvorden.

Biebiet Gefangene haben wir bisber? ben Siegesbepeichen bis jum 8. September

wir gu Gefangenen: entid 4000 Belgier, eagarde 1000 Franzosen, galbausen 513 Franzosen, etallapönen 3000 Russen, etallapönen 3000 Russen, Bes 10 000 Franzosen,

Sumbinnen 8500 Ruffen, Cannenberg 92 000 Ruffen,

Beginnenberg 92 000 Ruffen, Beginnenge 40 000 Franzosen und Engländer. Die Beschung von Montum Ramur uim., die Befagung von Mont-Die einige Taufend Engländer und 1000 Rufe die schiege Tausend Englander und lood dage bie schlesische Landwehr zu Gefangenen gesat. Rechnet man die hier nicht mit genauen angegebenen Gesangenen gering auf 15000 ergibt sich, daß wir in Deutschland bisher 15000 gefangene Russen, Franzosen, Belgier nglander haben.

Gegen allauviel Giaggen in einem Berliner Blatte Geheimrat Dr. B.

Det Artifel "Gegen bas flandige Flaggen" ift Taufendetitel "Gegen das ständige graggen der Seele geschrieben. Aber diese Mahnung muß diederholt werden, die der gedankenlose Flaggen-guspharen geben mird, siehen mir erst aufhört. Wie treffend betont wird, fieben mir erft lafange bes gewaltigen Bölferringens, von dem noch beig, wann und wie es enden wird. Es ift and widerspricht ber pflichtschuldigen Demut bor dig bauernd Borschuftlorbeeren zu winden. Es zeugt ebantenlosigfeit, wenn nicht von Gefühllosigfeit, sich in Siegesfeiern ju ergeben, mabrend noch afiatifche beimatliche Fluren verwiffen und an der wehrhebölterung folche Schandtaten verüben, wie noch Loge aus Ditpreugen berichtet wird, und bas noch bles Beben Siege bei Tannenberg! Welchen Eindruck ich Gebahren ber Großstadt auf die biederen Ofts machen, bie, bon den Kriegsfurien aus ber Beimat, und bof verjagt, nur bas nadte Beben gerettet and and dof berjagt, nur bas naate bestin ganges ber unferen Mauern Zuflucht fuchen, ihr ganges ett und Lebensglud zerfiort feben und unendliches bergen tragen? Darum fort mit bem täglichen mud, bis ber heimatliche Boben vom Feinde geift und die Stunde der Erlöfung geschlagen haben Bei biefer Gelegenheit fonftatiert jemand, bag Leute faisch, das Rot nach oben, flaggen: "Man achte dal barauf, wie oft die beutsche Flagge falsch gehißt beiter wie vit die beutsche Flagge falsch gehißt Beispiel "tot-weiß-schwarz" (was in der Flaggengentlich Meuterei an Bord bedeutet) statt "schwarzDie neue Schlacht bei Lemberg

sanert fort. Es wird bort beiß gefampit, wie aus folgender, bem "Berl. Tagebl." von bessen Rriegsbericht erstatter jugegangener Mitteilung bervorgebt:

Im Gebiet bon Lemberg geht ber bon öfterreichischer Seite mit größter Energie anfgenommene Offenfivfampf gegen bie bort tongentrierte ruffifche Sauptarmee weiter. Rabere Mitteilungen werben bom Sauptquartier bor ber Enticheibung ber Schlacht nicht ausgegeben.

Die ruffifchen Streitfrafte.

Die für ben europäischen Rriegeschauplat in Betracht Die für ben europäischen Kriegsschanplat in Betracht tommenden russischen Streitfräfte berechnet der militärische Mitarbeiter des "Berl. Tagebl.", Major a. D. E. Moraht, außer den 23 Kavalleriedivisionen und Kosalensormastionen nehft Festungstruppen auf 27 europäische Armeestorps, 2 kautasische, 2 sibirische, also in Summa 31 Armeestorps, wozu bestenfalls 32 Reservedivisionen (europäische) hinzutreten könnten. Das ergibt zusammen rund 2% Missionen Soldaten.
Bon dieser Gesantzahl ist dann für politische Iwede und dur Unterdrückung innerer Unruben eine gewisse Rabl ab-

sur Unterdrückung innerer Unruhen eine gewisse Zahl ab-zurechnen, die je nach den Ereignissen sich groß oder klein gestalten tann. Bon dieser großen russischen Armee sind bereits in Oftprengen 5 Armeeforps und 3 Ravalleriebivisionen völlig geschlagen. Der Zahl nach sind das 212 000 Mann gewesen. Generaloberst v. Sindenburg hat 90 000 Gesangene gemacht. 3 Armeefords find bernichtet, fagt uns die amtliche Rachricht. Wir berfieben barunter, baß 120 000 Marm tot, gefangen ober verwundet find. Da gleichzeitig bas ganze Artisleriematerial vernichtet ift und ber Reft ber Flüchtlinge bermutlich bollig gerftreut murbe, fo fann man annehmen, bag bie Ruffen hochftens 50 000 Mann noch bis an bie Raremlinie haben gurudbringen könnnen, allerbings in einem Buftanbe, ber bölliger Rampfunfähigkeit gleichkommt. Für bie nächte Beit seiben biefe 5 Armeeforps für Operationen aus.

Beiter besindet sich ein russisches Deer im Rorden der Prodinz Ostpreußen. Ueber den Berbleib dieses Deeres wissen wir bisher nichts. Eine russische Armee ist in der Regel 3 bis 5 Armeesords und 1 Kavalleriesords start. Hier im nördlichen Ostpreußen dürsten nicht mehr wie Bier im nordingen Opprengen burgen nicht nicht ide B russischen Armeeforps eingebrungen sein. In Betersburg selbst und in Finnsand stard bis dor kurzem eine ftarke Truppenmacht, so daß wir in Ostpreußen, Betersburg und Finnsand 10 Armeeforps in Summa annehmen können, bon benen bie fünf bei Tannenberg bernichteten begit. gerfireuten in Abrechnung ju bringen find, und baneben noch bie auf Taufende fich begiffernben Berlufte in ben wochenlangen Grengfampfen.

In ber breiten Schlachtlinie awischen Lublin und fiid-lich Lemberg batten umere Berbfindeten mit mindeftens 20 russischen Armeeforps zu tun, mit rund 700 000 bis 800 000 Mann. Bon dieser Masse standen der österreichischen linken Flügel nördlich der Weichsel etwa 10 russische Armeeforps gegensiber, die jum größten Zeis geschlagen und bezimiert find. Ein brittes rusitsches Secr sieht zwischen Bruth-Fluß und Onjester einer öfterreichisch-ungarischen Armee gegensiber, ohne bis jest die Stellung unferer Berbunbeten ericbuttert an baben. Man barf biefe Armee Beffarabiens auf 3 Armeeforps ober 6 Refervebivifionen wenigftes ichaten.

Miles in allem find alfo bisber 30 bis 33 ruffische Armeeforps ober 30 Korps und 6 Referbebibisionen im Rampf gewesen, bon benen wenigstens 240 000 Mann für weitere Operationen ausscheiben. Dit anberen Borten wenigstens 6 Armeeforps. Die Babl ber gesechtsunfähigen Ravalleriedibifionen, welche bas Resultat ber Grengtampfe in Breugen und Defterreich find, lagt fich auch nicht an-nabernd ichaben, fie burfte aber nicht gang gering fein.

Bur Besetung ber breiten Festungslinie am Rjemen, Rarew, Beichsel, Sthr und Gorbn sowie ber Bugsestung Breft-Litowft bleibt ben Ruffen also neben einer einzigen Armee (bodftens 7 Armeeforps erfter Linie) mir noch bie Armee zweiter Linie, bestebend aus ben rund 30 Referbebivisionen, bie zusammen eiwa 15 Armeefords von ge-ringerem Berte ergeben. Diese Heeresmacht ist für Oesterreich-Ungarn und Deutschland weber erschreckenb noch erdrückend, wenn es uns mit unserem Berbündeen gemeinsam gelingt, bie ruffifche Sauptarmee amifchen Bug und Przembil bernichtend ju ichlagen. Der Wert ber ruffischen Reserbetruppen wird nach ben Erfabrungen, bie man im ruffifch-japanifchen Rrieg gemacht bat, als febr gering bezeichnet.

An ben Pranger!

Der Militarpolizeimcifter Generalmajor Fryr. ---Bobenhaufen von Det bat folgende öffentliche Barnung

"Am Bormittag bes 2. b. D. haben beutiche junge Mädchen frangöfischen Gefangenen, die burch die Römerstraße abgeführt wurden, Bonbons und Schofolabe jugestedt, die eigens zu bem Zwed in einer naben Zuderbäderei gefaust hatten. Sie ersuhren mit Recht sofort von ber Begleitmannschaft die ihnen gebührende Abweifung, wurden festgenommen und auf die Bolizeiwache gebracht.

Das Berhalten Diefer jungen Madden erregt um fo mehr berechtigte Entruftung, als es fich um bentiche Beamtentöchter banbelt. Es muß als burchaus ungeborig und unpatriotifc bezeichnet werben, wenn beutiche Mabden ben Geinben ihres Baterlanbes befonbere Anfmertiamfeiten er-weifen. Gie taten beffer baran, anftatt auf ber Strafe mißig herungulausen, sich irgendwie nühlich an machen und ihr überstüssiges Geld zum Besten unserer eigenen braden verbundeten Soldaten herzugeben. Im gegebenen Falle habe ich es noch dei einer ernsten Bertwarmung ber Betreffenben bewenden laffen, fitr bie Folge aber werbe ich berartige taktlofe Handlungen als groben Unfug straf-rechtlich verfolgen und die Schuldigen burch Beröffent-lichung ihrer Ramen brandmarken lassen." Russische Spinbuben.

Einen wertvollen Fund machte der Friseurgehilse August Samulowski in Allenstein. Als die Russen aus ihrem Lager auf dem Felde zwischen Allenstein und der Anstalt Kortan der den aurückenden deutschen Eruppen stohen, bemerkte S., der als Mitglied der Freiwilligen Sanitätskolonne beim Berbinden der Berwundeten behilf-Sannatstolonne beim Verbinden der Verwundeten bedilfsich war, wie ein verwundeter russischer Offizier eine Ledertasche von sich warf. S. nahm diese an sich und sand barin eine Menge russische Banknoten und aemünztes Goldgeld, schähungsweise 40 000 Mark. S. übergab den Fund einem vorübersahrenden Auto des hiesigen Generalstades. — Wo mag der Kusse das viele Geld "gesunden"

Reine Lleberschätzung.

Bie bie Englander über ihre Unterfeeboote urteilen.

nt. Urfprünglich foling bie Begeisterung für bie Unterseeboote in England hohe Flammen, die phantastischsten Hoffnungen wurden baran geknübst. In der letten Zeit bat man efwas fühler benten gelernt, wie ein Artifel in einer der letten Annmern der in England sehr anges sehenen Zeitschrift "The Engineer" zeigt. Als Haupts nachteil wird hier die geringe Geschwindigkeit und die leichte Bervundbarkeit der englisschen Unterseedoote herdorgehoben. Das Unterseeboot muß schon in bedeutender Ents fernung bom Seinde untertauchen und bermindert damit feine Geschwindigfeit und muß nun bersuchen, auf Tor-

pedofcufweite berangukommen. Benn nun die Schuftweite ber neuesten Torpedos in Friedenszeiten fehr groß ift, so barf man bamtt nicht in Kriegozeiten bei beweglichen Bielen rechnen, (jagen bie Englander), benn es fann nicht angenommen werden, bag ein Linienschiff, bas feindliche Unterfeeboote in ber Rabe bermutet, rubig auf feinem Blat liegen bleibt. Der Guhrer eines Unterseebootes hat sein Fahrzeug in zwei Richtungen, in wagerechter und in sentrechter Ebene zu fteuern; außerbem muß er ben Rure und bie Gefchwindigfeit bes Feins des genan beobachten. And die Beobachtung des Hortzontes gegen erwaige Angriffe ans der Luft ift nicht außer Acht gu laffen. Alle biefe Ginbrude muß er mabrend ber furgen Beit bes Anftauchens gewinnen. Da aus bem ruffifche Artege befannt ift, bag nur ein geringer Teil ber Torpebos fcuffe traf, obicon fie bon Torpedofahrzeugen abgegeben wurden, ist es auch nicht wahrscheinlich, daß Unterseeboote in dieser Beziehung ersolgreicher sein werden, wenn es ihnen nicht gelingt, in unmittelbarer Rabe der seindlichen Fahrzeuge zu tommen.

Ein Sauptgrund, ber fur bie Berwenbung ber Unterpoote pricht, ift thre moralische Wirfung auf ben Gega ner, ber burd bie flanbige Bachfamteit leicht erfcopft werben wirb, fodag ber Buftand ber Befehlshaber und ber Befatung fehr barunter leiben wirb. Das ift im Rriege bon großer Bebeutung, benn ein nach biefer Richtung bin gefchwachter Wegner wird nicht feine vollen Gabigfeiten und Arafte ausnüten fonnen.

Dieses englische Urteil über Unterseeboote ist recht in-teressant, zeigt es bod mot allem, daß das Bertrauen in die eigenen Unterseeb mot nicht allzu groß ist, es zeigt auch vor allem, daß ekannte Furcht der Engländer bor unsern Luftsahr nur auf dem Lande, son beflebt. Und bamit, baf bie alifch Erfolge erzielen werben, bern auch auf bem Englander heute n aujaden find bas flandige Aufa tft es ficher Effig. f werben barunter ficherlich nicht, ber-BBacht-fein gewo.

wie bie Englander hoffen, leiben,

Am Grabe der "Internationale".

Die beutichen gegen bie internationalen "Genoffen".

Der fogialbemofratifche Barteivorftanb in Berlin beröffentlicht eine Erklärung, aus der man erfährt, daß das in Brüssel wohnende Exclutivlomitee des Internationalen Sozialistischen Bureaus gemeinsam mit dem Borstand der Sozialistischen Kartei Frankreichs "einen Aufruf an das deutsche Boll" erkassen hat, ohne Berbendung mit der Sozialbemokratischen Partei Deutschlands auch nur gu fuchen." Dagegen erhebt ber Barteiborftanb

"Der Aufruf, beffen Bortlaut uns erft jebt befannt wird, ftellt bie Roragnae, bie gum Rriege geführt baben.

im Sinne ber frangofifden Regierung bar und geht ftillschweigend über alles binweg, mas gegen bie Auffaffungen ber berbunbeten Regierungen Englands, Auffastungen der verdindeten Regierungen Englands, Frankreichs, Belgiens und Rußlands spricht. Wir seben bavon ab, jeht gegen diese Auffassung zu polemissern, weil uns der Zeitpunkt hiersür nicht gegeben erscheint. Für eine fruchtbringende Auseinandersehung über die Haltung der einzelnen Mächte in den Tagen vor dem Ariegsansbruch liegt zudem das Beweismaterial bisber nirgends lückenlos vor. Die Einseitigkeit deit des Aufrufs geht schon daraus hervor, das in ihm die Redrechung des deutschen Rolfes durch den russischen Bebrohung bes beutschen Bolles burch ben ruffischen Defpotismus nicht einmal erwähnt ift, b. h. bie-jenige Tatsache, bie bas beutsche Boll in seiner Gesamtbeit am tiessten erregt hat und für die Beurteilung der politischen Situation von wesentlichster Bedeutung ist. Der Anfrus läßt also jede Objektivität vermissen." Angleich bekommt das internationale Komitee eine

Antwort auf fein Unterfangen, die Sozialisten ber anderen Lander über "Greneltaten ber Deutschen" zu informieren. In Diefer Sinsicht beißt es:

Db beutiche Golbaten in Reinbestand in biefem ober ienem Orte bei ihrem Borgeben bie Grengen berechtigter Rotwehr überschritten haben, barüber liegt uns zurzeit bein genügenbes Material bor. Auch sind uns vom Internationalen Bureau hierüber feine Mitteilungen zugegangen. Wir fühlen uns aber verpflichtet, sestzustellen, bas bie beutschen Golbaten, Die ju Millionen burch bie Schule ber beutschen Bartei und Gewertschaften gegangen find, teine Barbaren find und an Bilbung bes Geiftes und Serzens binter ben Soldaten feines Bolles ber Belt gurfidstehen. Es ift bezeichnend, bak bas Exetutivtomitee bes Internationalen Sozialistischen Bureaus wegen ber angeblichen Greueltaten ber Deutschen bie öffentliche Meinung ber neutralen Lanber anrufen will, mabrent es fich über binterliftige Ueberfalle belgischer Franktireurs auf beutsche Soldaten ausschweigt und den Greuestaten der Russen in Ostpreußen nichts zu melden weiß."

Das Schicksal des "Internationalen Komitees" ist
damit also bis auf weiteres bestegelt, nud damit wohl

bas Schidial ber _Anternationalen" felbit.

Zeichnet die Kriegsanleihen!

Bir fteben allein gegen eine Belt in Baffen. Bom neutralen Ausland ift nennenswerte finangielle Silfe nicht ju erwarten, auch für bie Gelbbeschaffung find wir auf bie eigene Rraft angewiesen. Diefe Kraft ift vorhanden und wird fich betätigen, wie braugen vor bem Feinde, fo in ben Grengen bes beutichen Baterlandes jest, wo es gilt, ihm bie Mittel gu ichaffen, beren es fur ben Rampf um feine Eriftens um feine Beltgeltung bebarf.

Die Siege, bie unfer berrliches Beer icon jest in Beit und Oft errungen, berechtigen ju ber hoffnung, bag auch biesmal wie einft nach 1870/71 bie Roften und Laften bes Krieges ichlieglich auf biejenigen fallen werben, bie bes Deutschen Reiches Frieden geftort haben.

Boerft aber milfen wir uns felbit helfen.

Großes fteht auf bem Spiele. Roch erwartet ber Feind von unfrer vermeintlichen finangiellen Schwäche fein Beil. Der Erfolg ber Anleibe muß biefe hoffnung ger-

Deutsche Rapitaliften! Zeigt, bag Ihr vom gleichen Geiste beseelt seit wie unsere Gelben, die in der Schlacht ihr Herzblut verspriten! Deutsche Sparer! Zeigt, daß Ihr nicht nur für Euch, sondern auch für das Baterland gespart habt. Deutsche Korporationen, Anstalten, Sparkassen, Inftitute, Gefellichaften, bie Ihr unter bem machtigen Schute bes Reiches erblüht und gewachsen feib! Erftattet bem Reiche Guren Dant in Diefer ichidfalsichweren Stunde! Deutsche Banken und Bankiers! Beigt, was Eure glan-zenbe Organisation, Geuer Ginfluß auf die Rundschaft gu

Richt einmal ein Opfer ift es, was von Guch verlangt wird! Dan bietet Euch ju billigem Rurfe Bertpapiere von hervorragender Sicherheit mit ausgezeichneter Berginfung !

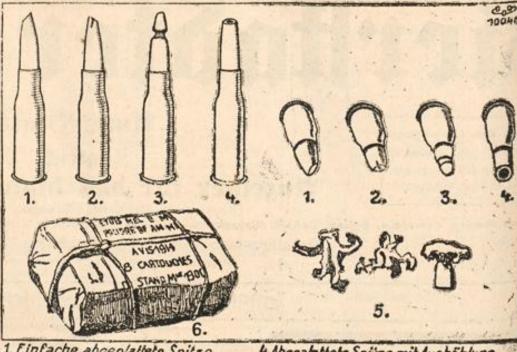
Sage Reiner, bag ibm Die fluffigen Mittel fehlen ! Durch bie Rriegsbarlehnstaffen ift im weiteften Umfang bafür geforgt, bag bie nötigen Belber fluffig gemacht werben fonnen. Gine vorübergebenbe tleine Binseinbuge bei ber Huffigmachung muß heute jeder vaterlanbifch gefinnte Deutsche ohne Baubern auf fich nehmen. Spartaffen werben ben Ginlegern gegenüber, bie ihr Gparguthaben für biefen 3med verwenden wollen, nach Dioglichfeit in weitherziger Weife auf Die Ginhaltung ber Runbigungöfriften verzichten.

Raberes über bie Unleihen ergibt bie Befanntmachung unferes Reichsbant-Direttoriums, Die heute an anderer Stelle

biefes Blattes ericheint.

Lotal Den Belbentob ger Longwy fand auch ber in Bierftadt gut befannte Schwiegerfobn bes Beren Philip Schiebener (Gafthaus jur Rofe), Berr Bermann Bretid. Den Relbaug machte er bei ber 10. Rompagnie bes Infanterie-Regiments 116 mit. Der Tod halt reiche Ernte und unerbittlich, ob Boch ob Riebrig, überall fest er bie Senfe an. Go manden, bem wir beim Abicbied wohlgemut mit bem froh gesprochenen Bunfche "Auf ein gefundes Bieberfeben" bie Bond brudten, bedt icon ber grune Rafen.

Unterftubung ber Ariegerfamilien. Die auf Grund ber Reichegefete bom 28. Februar 1888 und 4. Muguft 1914 guftanbigen Unterftutungen für Familien ber in ben Rriegebienft eingetretenen Mannichaften tragen nicht, wie vielfach angenommen wird, ben Charafter bon Armenunterstützungen, sondern es find Buwendungen, bie unbemittelten Angehörigen biefer Mannichaften gefestlich gu gewähren find.



1. Einfache abgeplattete Spitze. 2. Abgeplattete Spitze mit Rissen.

4. Abgeplattete Spirze mit Aushöhlung. 5. beschosse nach dem Aufschlagen. 3. Tiefe Einkerbungen im Stahlmantel. 6. Verpackung der Geschosse.

Dum . Dum . Geichoffe. Die Radricht, bag unfere Feinde Dum. Dum. Gefchoffe berwenden, hat einen Sturm ber Entruftung im gangen Bande bervorgerufen. Amtliche Untersuchungen haben ergeben, baß die Berftellung von Dum. Dum. Gefcoffe fiftes matisch vor fich geht und von ber Deeresleitung von longer Band vorbereitet ift. Die Frangofen und Englander haben vor bem Kriege Dum Dum Geschoffe auf maschinellem Bege in großem Umfange bergeftellt und an bie Truppen ausgegeben. Diefe fürchterliche Erfindung entftant guerft in ben britifchen Rolonialfriegen. Die fleinfalibrigen Beichoffe verfagten in ber Birtung gegen die wilben Bolter und fo tam man barauf, die Spigen abzuschrägen und einguterben. Die Wirfung mar eine fürchterliche. Die neuen Spiggeicoffe befteben aus einem Rern von Blei und einem Stabl. ober Ridelmantel. Erifft ein foldes regulares Geichoß auf einen menfclichen Rorper, fo burchichlagt

es benfelben nur glatt und die Bunden find im allgemeines gutartig und beilen febrett Denben find im allgemeines gutartig und heilen fchnell. Bird bagegen an einer Sielle besondere an ber Spite ber besonders an der Spige der Stahlmantel entfernt, fo buth schlägt das Geschoß nicht mehr glatt den Körper, sonders der Bleitern tritt beraus, zerreißt den Mantel und beim facht daburch zeriffene und ze:feste Banden. Roch iblimmer ift die Birtung, wenn bis Teilen. nachgeplatte mer ift die Birtung, wenn die Spige nicht nur abgeplant fondern gleichzeitig ausgehöhlt wird. Dadurch wird emplosionsartige Birtung berbeigeführt. Unfere Abbildung baigt bie berichiebenen Arten ber Dum Dun Geichoffe und bas Aussehen berfelben nach ber Dum Dun Geift bie das Aussehen derselben nach bem Aufchlagen. Falls bie Engländer und Frangosen fortsahren, solche Geschoffe perwenden, so wird unsere Heresbermultung sib Binotif sehen, mit den gleichen Mitteln zu antworten. Die jurie bare Berantwortung fällt demjenigen zu, ber zuerst zu sehen völkerrechtswidrigen Mitteln gegriffen bat. Han

Es werben im Falle ber Bedürftigfeit gemabrt : für bie Chefrau in ben Sommermonaten bis einschließlich Dt. tober mindeftens 9 Mt., in den Monaten November bis einschlieflich April 12 Mt., für die übrigen in Betracht tommenben Berfonen (Rinder pp.) mindeftens 6 Dit. monatlid. Die Unterftugungen werden halbmonatlich im boraus

Die Unterftugungeantrage find von ben Empfangeberechtigten bei ber Gemeindebeborbe - in Stabten bei bem Magiftrat bes Aufenthalteorte gu ftellen, two ihnen auch

jebe weitere Mustunft erteilt wird.

Den Antragen find die "Ausweise in Familienunter-frugungsangelegenheiten", welche fich an ben Rriegsbeorber-ungen befinden und nach Abstempelung burch die Truppenteile pp. ben Empfangeberechtigten burch die Ginberufenen augeben, beigufügen. Die Angeborigen tonnen fich auch an Die guftanbigen Begirtetommandos wegen Ausstellung von Befdeinigungen über ben erfolgten Dienfteintritt wenben. Ift auch biefe Beideinigung nicht alebalb gu beichaffen, fo empfiehlt es fich, ben Rat und Die Bermittelung ter Gemeinbebeborbe in Anipruch gu nehmen.

fo 11. Sept. Front gegen bie noch gu hoben toffelpreife. Die städtische Rommiffion jur lieber-Rartoffelpreife. machung ber Lebensmittelpreife in Limburg a. 2. proteftiert öffentlich gegen die boben Kartoffelpreife, die nach ber amtlichen Rotierung auf bem legten Limburger Markt begablt wurden, nämlich für 50 Rilogramm Bintertartoffeln 3,00-3,20 Mt., im Rleinverkauf für das Pfund 4-5 Bfg. Daß diese Preise noch zu hoch sind, ergebe ein Ber-gleich mit den entsprechenden Septemberpreisen der Jahre 1918 und 1912 (2,00-2,50 Mt. bezw. 3-4 Pfg. pro Bfund in 1918 und 2,30-2,50 Mt. bezw. 2,5 Pfg. pro Bfund in 1912). Da die biesjahrige Ernte an Binier. fartoffeln anertanntermaßen eine febr gute und reiche fei und obenbrein genugend billige Arbeitefrafte jum Ginbolen ber Sartoffeln gur Berfügung ftonben und fteben, muß erwariet merben, bag bie Breife in Rurge minbeftens auf die ber Borjahre gurudgeben. Die Rriegelage butfe feinesfalle gur Berteuerung ber Rartoffeln, eines wichtigen Boltenahrungsmittele führen und murben bie guftanbigen Beborben feinesfalls bulben, bag ber Rriegeguftand gur Erhöbung der Rartoffelpreife benutt werbe.
fo Die Maul- und Rlanenfenche ift weiter in

Ohriftel, ebenfo auf ber Rettbergsau im Rrieife Biesbaben-Land unter ben bort untergebrachten Rindern bes Broviantamte Maing ausgebrochen.

fc. 11. Sept. Barbaren. In ber Fruhe bes 23. August, am Tage nach ben blutigen Balbgefecht bei Bertrit in Belgien, mo Die Infanterie-Regimenter 81 und 80 befonbere tapfer fochten, murbe ber Balo nach Bermun. beten und Toten burchfucht. Bierbei murbe feftgeftellt, bog Regimente 80, bei tagsjubor einen Bauchichus erhalten, jeboch am Abend nach ber Schlacht noch am Leben war, bon einer feindlichen Ragel nochmals burchbobrt, tot am Boben Der Gufilier Rilian aus Erbenbeim bon bem. felben Regiment, ber einen Beinfduß Davongetragen und über Racht in bem Balbe liegen blieb, melbete, bag leicht. bermunbete Frangofen im Balbe fich nachts erhoben batten und niehrere Bermundete ber Unfrigen in ihrem bilflofen Buftanbe ericoffen batten. Ginige leichtvermundete bon

unferen Rameraden, die das mit angefeben, feien jeboch bermeteilt und hatten biete Ranton angefeben, feien jeboch beringt eilt und hatten biefe Barbaren in frang. Uniformen einfod

rudfichtslos mit dem Gewehrtolben totaeichlagen.
fc. Wiesbaden, 11. Sept. Schuldeputation was Dagiftrat in Wiesbaden haben vor allem aus bugienides Grinden bie ber bei bei Gründen die vernünftige Einrichtung getroffen, bei die oberen Schultlaffen die britte obligatorifde Turnftunde in ber Boche als Spielftunde ber Boche als Spielftunde im Balbe abgubalten, bamit bi Rinder an beifen Dochmitten Balbe abgubalten, ber Groß Rinder an beißen Rachmittagen von den Strafen bet Grob ftadt entfernt und in frifcher Balbluft unterhalten Beind Unverständige Eltern halten ihre Kinder vom bem guft biefer Turnftunde ab meil fi biefer Turnftunde ab, weil fie burch ben Din- und Richt wig in den Balb und langeres Spiel gu Turnftunden wie ben. Der Dafchinit Mair C. ben. Der Maschinist Pfeil hat aus diesen Gründen sein Tochter zu Sause behalten Tochter zu hause behalten. Gegen ben ihm barauf sie ftellten Strafbefehl verfolgte er heute ohne Erfolg fpruch an das Amisgericht ipruch an bas Amtegericht, bas bas Berbalten ber Giers gegenüber bem outer Die gegenüber dem guten Billen der ftadtifchen Bermalnus tadelte, ebenfo wie es ber ale Der ftadtifchen Rettor ber tadelte, ebenfo wie es ber als Beuge erschienene Rettor ber Schule — im Landfinennen

Was du "doch haben mußt"

tteber Leser, das kause jett! Jett sogleich. Wit der Aufen jett in diesem Augenblide, dur Kettunding der Aufenbeitslosigkeit, dur Erleichterung der mirtschaft lichen Lage, der Anspannung jedes Groschens gibt, nicht so mancher Sparsamkeit am salschen Dette die dann ständen wir wirtschaftlich viel bessetzt der Meorganisation der wirtschaftlichen Leistungesporch ist einigermaßen erreicht. Alle Stellen, an denen ist die Einberufung eine schwere Licke gertischen worden ist die Einberufung eine schwere Licke gertisch worden seinermaßen wieder besetzt, alles ist wieder betriebt seitig und betriebssächig und arbeitsbereit und betriebssächig und arbeitsbereit nach gereit. fertig und betriebsfäßig und arbeitsbereit und mark nur auf Aufträge. Aufträge aber befommt bas groß wenn bas Publifum fauft font bie Arbeiterichaft für wenn bas Publifum fauft font bie Arbeiterichaft für ben Mittellen fauft font und Reingewerbe und Arbeit die Arbeiterschaft für wenn das Publifum tauft, sonst nicht. Du brauchfürs den Winter vieles: an Kleidung, an Korraten die Gaus, dieses und senes. Frag nur deine Fran, wird's dir schon zusammenstellen.

Rause jest! Nach dem Kricae gesen schnest alle Busines Preise rapide in die Höhe. Dente au die Busines nach 1870-71.

nach 1870-71.

Saufe jest! Der Kaufmann, der Geschäftsmann, der Hande fin und bedient dich forgsamer, da er Zeit dass sieden kleinsten Bertauf, auf jeden kleinsten Bertauf, auf jeden fleinsten bei den fleinsten besten fleinsten fleinsten fleinsten besten fleinsten fleinsten besten fleinsten f

Auftrag legen muß.

Ranse jest! Denn bu branchst es noch in
Kriegszeit, und barum riskierst du nichts dabei.
Rause jest! Jest hat das Gewerbe Aufträße peher Rause jest! Jest hat das Gewerbe gusträße gener bliebe und kommt dir auf diese Weise indirekt wieder in gute.

Bas du jest kaufft, das stärft das gewerblicke und kommt dir auf diese Weise indirekt wieder in spikelen kannst.

die etwas zu bieten haben, zeigen es bir in Infagen. schon an, bu brauchst nur die Zeitung aufzuschlagen.

Raichen (Oberheffen), 11. Sept. Ginftimmig bebiefige Gemeinderat, alle hier unterftugungson 50 Rriegsteilnebmer bei ber Deffifden Rriegs. mit je einem Anteilschein zu versichern. Die beiden bon ben Kriegsteilnehmern werden mit einbamit bie Berficherung fraftige Unterftugung

Lette Madjrichten.

das 22. russische Armeekorps mland) hat versucht, über Lyck in kampfe in Oftpreußen einzugrei= ift aber bei Lyck geschlagen.

Berlin wird unter heutigem Datum antlich gebe jam 11. September waren in Deutschland rund Riegsgefangene untergebracht. Davon find Fran-1630 Offiziere, 86 700 Mann. Ruffen: 1890 Offis Mann. Belgier: 440 Dffiziere, 30 200 Mann. a: 169 Offiziere, 7350 Mann, unter den gefangenen ind 2 franz. Generale, unter den Ruffen 2 Komster ben Ruffen 2 Komster ben Generale und 13 andere Generale. Unter ben ber Romanbant von Lüttich.

große Ungahl weiterer Gefangener befindet sich Cransport zu den Gefangenenlagern.

Merarbeiten für die Armee.

Uriegsbekleidungsamt zu Kassel schreibt : ichen täglich Gesuche hauptsächlich von kleinen wit der Bitte um und handwerkern ein, mit der Bitte um on Lieferungen, besonders von Ausrüftungs-Leber, wobei fie aber die Bedingung stellen, tile mit Koppelschlösser, Nieten, Messingsnöpfen werden. So wünschenswert dem Bekleidungsbers die schnelle Lieferung von Ausrüftungstann es leider dem Unsuchen auf Material.

forderliche Leder weder vorhanden, noch auch beschafft werden fann. Es wird daber den fleinen Sattlermeiftern und handwerfern empfohlen, fich an großere Unternehmer die nachstehend aufgeführt find, zu wenden, damit diefe ihnen entweder Urbeit übertragen, wogu die Unternehmer das Material liefern, oder bei denen fie als Meifter, Dorarbeiter oder Auffeber zc. Unterfommen finden, wobei fie beffer fteben, wie wenn fie felbft Lieferungen übernehmen, wogu ihnen dann das Material fehlt. Um zweddienlich ften ift es immer, als Urbeiter in bezw. für folche firmen gu arbeiten.

1. Müller & Co., Offenbach; 2. Maury & Co., Offenbach;

3. Dr. Platner & Muller, Witenhaufen ;

4, Osfar Scheybing, Caffel, Schönfelderstraße; 5. Franz Hermann, Erfurt; 6. J. W. Kinkel, Mainz

Wird veröffentlicht und zur Beachtung dringend empfohlen. Sollten örtliche Sattlervereinigungen, welche das erforderliche Rohmaterial besitzen oder rafch beschaffen "tonnen, bestehen, so konnen fie auch direft fich wegen Ubertragung von Lieferungen an das Kriegsbefleidungsamt XI Caffel wenden. Bei diefem Umt ift gurgeit großer Bedarf in Lederausruftungsftuden zu fofortiger bezw. baldmöglichfter Lieferung, insbesondere werden dringend gebraucht :

Leibriemen mit Cafche und Schloß, Stud 5,60 2Mf. Sabelfoppel für Berittene, Stud 6,20 217f.

Cornifter, Stud 30 2Mf.

Tornister-Tragriemen, Daar 5,60 2018. Patronentaschen, dreiteilige, Stud 7,20 2018.

Mantelriemen, Stud 65 Pfg.

Kochgeschirr-Riemen, Paar 1,15 Mf.

helme, preußisch, Stud 12,50 Mf. Cichados, Stud 14,20 Mf.

Proben diefer Stude tonnen vom Umt nicht abgege. ben, wohl aber beim nächstgelegenen Truppenteil oder Begirtstommando eingefehen werden.

Preise find dienftlich nicht festgelegt, muffen somit von dem Unternehmer angegeben werden. Die vorstehend aufnicht nachkommen, da besonders das dazu er & geführten find Durchschnittspreise der Lieferanten für Kriegs-

bedarf. Unternehmer, die bisher noch nicht für die Beeresverwaltung geliefert haben, muffen junachft eine Unfertigungsprobe herftellen und diefelbe dem Umt gur Begutachtung vorlegen, jugleich auch Preisangebot, Ungaben über Lieferungsfähigfeit und Lieferzeit zu machen.

Doransfetung ift por allem, daß die Stude probe-

fahig und gebrauchsfähig find. Wiesbaden, den 8. September 1914.

Die Baubwertstammer. B. Carftens. Schroeder.

Rirchliche Rachrichten, Bierstadt. Evangelifcher Gotteebienft.

Sonntag, ben 18. September 1914.

14. Sonntag, nach Trinitatis.

Morgens 10 Uhr: Lieber Rr. 4 — 204 — Text: Ev. Lutas 17, 11—19. Die Mahnung in ber Rriegszeit: "Geid barmbergig und feid dantbar!"

Morgens 11 Ubr: Rinbergottesbienft. Rr. 145 - 295. Pfalm 33, 6-22.

Mittage 2 Uhr: Chriftenlehre. Lieb Rr. 209.

Donnerstag, den 10. September 1914

Abends 81/2 Uhr: Rriege . Wochenbetftunbe.

Lieb Dr. 280. - Ev. Romer 8, 31. Die Gaben in Diefen Getftunden find gur Unterftugung ber Ungeborigen ber gum Deere Ginberufenen beftimmt.

Rath. Gotte Sdienstordnung

Bierftadt, Sonntag, ben 13. September 1914. Um 8 Uhr Frühmeffe mit Anfprache.

1/210 Uhr: Dochamt mit Bredigt.

Nachm. 2 Uhr: Rriegsbittandacht und Gegen.

Belegenheit gur beil. Beichte ift Samstags Mittag bon 5 Uhr ab und Sonntags bor ber Frühmeffe.

Un Bochentagen ift bie bl. Deffe und & lege-Bittanbacht morgens 61/4 Uhr.

Mittwoch, Freitag und Samstag find Quatembertage.

Gebrüder Abraham, Bierstadt

athansftraße, Ede Wilhelmstraße.

ø

作品はか

1te 軍事

(H

es

C.

4

t,

との様

Telefon N. 4450.

Rathausftraße, Gde Wilhelmftraße.

Während der Kriegszeit verkaufen wir alle Waren zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auf alle Artifel, welche gu Einquartierungs, Roten Kreuz- u. Wohltätigkeitszwecken verwendet werben, haben wir gang besonders billige Preise angefest.

Familien, Frauen, ober fonftige Angehörige ber im Felbe ftebenben, gemahren wir Extra-Rabatt auf alle Bedarfsartifel. - Bir empfehlen unferer werten Rundichaft ihren Bedarf an Rleidungeftuden, Baiche 2c. für bie falte Jahreszeit möglichft frühzeitig zu beden.

bitten um Beachtung unferer Schaufenfter

Wir bitten um Beachtung unferer Schaufenfter.

Sparkasse

Vorschuss-Vereins zu Wiesbaden

Mitteilung.

mein Geschäft an den Wagnermeister

austen Buspruch bittet im September 1914.

dein Galde ich meiner geehrten Kundschaft die ergebene Mitteilung,

Erbeuheimerstraße 13. Ich Geschäftsräume befinden sich nach wie vor im Ich and Bertrauen, das mir

in enigegengebracht worden ist, auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

and der Einwohnerschaft von Bierstadt die Mitteilung zu machen, daß ich angeren Jahren von Herrn Wagnermeister Wilhelm Bölter geführte

guerwerkstätte, Erbenheimerstraße 13

den habe. Da ich über trocknes Material verfüge, werde ich be-dat Geschäft nach den gleichen Grundsähen, wie sie Herr Bölter hat, weiter zu führen und verspreche prompte Bedienung.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Friedrichstrasse 20.

Höchsteinlagen: Mk. 3000.—

Zinsfuss: 31 0 Tägliche Verzinsung Aufbewahrung von Sparkassenbüchern

(geheimes Stichwort.)

Haussparkassen.

Hochachtungsboll

Bilhelm Bolfer, Bagnermeifter.

& ochachtungsvoll

Juline Jedel, Wagnermeifter.

Colossale

haben Sie mit dem Verrtrieb unserer Feldpostbriefe, sehr koulante Bedingungen.

Hch. Jakob & Co.,

Zigarren-Fabriken, Viernheim b. Maunheim.

für

Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Bekanntmachung.

In Abanderung meiner Befanntmachung bom 1. Dob .. Tage verbiete ich hiermit mahrend bes Monats September Die Schiffahrt für Die Strede Borms.Bingen (Die Orte ausichl.) bei Rebel und in ben Stunden bon 7 Uhr abenbs bie 6 Uhr morgene.

Fahrzeuge, die mahrend biefer Beit außerhalb ber Bafen bor Unter geben, baben fich in einer Entfernung bon 300 Deter von ben Rheinbruden gu halten.

5. September 1914. Maing, 35. Mobil. Lag.

Der Gouverneur ber Festung Maing bon Rathen, General ber Infanterie

Schöne, nelbe

Industrie=Rartoffeln

ben Bentner ju 3,40 Dit., gibt ab

Johann Rilb, Schierftein.

200 ? bekommen Sie billig, schick und mobern garnierte =

Damenhüte?

Im Mobes. Gefchäft Frau Schulz Biesbaden, Bellrigftr. 2.

Form und alle Butaten billigft.

Wiesbadener Theater. Rönigliches Theater.

Aufang 7 Uhr.

Sonntag, 18. Sept. : Miba. Montag, 14. Sept. : Befchloffen.

Refidenztheater. Anfang 7 11hr.

Camstag 12, Gept. : Bum beften bes Roten Rreuges : "Bater und Göhne". Sonntag, 13. Sept.: "Bater und Cohne". Montag, 14. Sept.: "Ale ich noch im Blügelfleibe . . ."

Aurhane Wiesbaden.

Stanbiges Programm,

foweit nicht durch besondere Beranftaltungen aufgehoben: Täglich 4 und 8 Uhr

Abonnements-Rongert bes Rurorchefters.

Befanntmachung.

Muf Grund ber Derfügung der Koniglichen Regierung fete ich im Einverftanonis mit den Berren Kreisschulinspettoren die 'herbstferien fur die Dolfsschulen in den Candorten des Candfreifes Wiesbaden für 1914 wie folgt fest: in den Gemeinden Auringen, Bierstadt, Erbenheim, hesloch, Kloppenheim, Rambach und Sonnenberg vom 20. September bis einschl. 14. Oftober ds. Js.,

in den Gemeinden Bredenheim, Delfenheim, Diedenbergen, florsheim, Jaftadt, Maffenbeim, Medenbach, Morbenftadt, Wallau und Wildfachfen vom 21. September bis

einschl. 15. Oftober ds. 3s. in der Gemeinde Schierstein vom 5. bis einschl. 19.

Oftober d. J.,

in der Gemeinde Maurod vom 20. September bis

einschl. 10. Oftober ds. 3s., in der Gemeinde Frauenstein vom 28. September bis einschl. 19. Oftober ds. 3s.

Biesbaben, ben 5. September 1914.

Der Ronigliche Landrat: b. Beimburg.



Todes-Alnzeige.

Den Tob fürs Baierland ftarb am 10. Gept. ju Friedberg im Rrantenhaufe infolge fcmerer Berlegung, unfer treuer Sobn, Bruber und Schwager

im 29. Lebensjahre.

Die tranernben Binterbliebenen.

Die Beerbigung findet am Sonntag, ben 13. September, nachmittags 4 Uhr in Bierftadt bom Trauerhaufe, Bintergaffe 1 aus, ftatt.



Gefangverein "Frohfinn"

Gegr. 1859

Gegr. 1859.

Am Donneretag, ben 10. September ftarb ben Belbentob für bas Baterland unfer treuer Sangeebruber

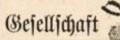
herr Willy Bach.

Es ift Bflicht eines jeben Ditgliedes, unferem Sangesbruder die lette Ehre burch Beteiligung an der Beerdigung ju erweifen. Bufammentunft puntt 31/2 Uhr an ber alten Schule.

Bierftadt, ben 11. September 1914.

Der Borftand.

Die Beerdigung findet am Conntag, ben 13. September, nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhaufe, Sintergaffe 1 aus, ftatt.





Im Feldjuge gegen Frantreich fcmer bermin. bet nach Friedberg überführt verschied bortfelbft am 10. b. Die. nufer Borftanbemitglied

Es ift Bflicht eines jeden Mitgliedes ibm bie lette Chre ju erweifen.

Der Borftanb.

Die Beerdigung findet Sonntag, ben 13. Sept., nachmittags 4 Uhr, bom Trauerhaufe Sintergaffe 1

3- Zimmertvohnung mit Manfarbe, umftandehalber auf 1. Oft. für 820 Mf. zu vermieten, bei Echneeberger, Brivatftraße.

Begen Umzug bat fcone billige

Ferte abzugeben 911 Bierftadt, Rathausftr. Dr. 6.

Das Dicht-

autreffende

ift fortgulaffen

Versammlung

im 13. landwirtschaftl. Bezirksverein.

Um Conntag, ben 13. Ceptember b. 38., nachmittage 31/2 Uhr findet in Erbenheim im Gafthaus "Bum Comanen", Befiger S. Merten, eine Berfammlung des 18. landw. Begirtevereins ftatt. Der Berfammlung geht um 21/2 Uhr eine Sigung bes Borftanbes boraus.

Segenftand ber Berfammlung ift bie burch den Arieg bedingte Lage ber Landwirtschaft und die hiermit im Bufammenhange ftehen il ben technifchen und wirtschaftlichen Fragen.

Die Tagesordnung wird ju Beginn ber Berfammlung befannt gegeben.

Die Mitglieder bes Bereine, inebefondere Die Borftandemitglieber, fowie alle Landwirte und Freunde ber Landwirtschaft werben gu gablreicher Beteiligung einge-

Biebrich a. Rt. ben 5. September 1914. Der Borfigenbe bes 13. landw. Begirtevereins: ges. Bollmer.

Befanntmachung.

Der Schiefplat bei Rambach wird bom 10. bis einichl. 22. b. Dits. jum gefehismäßigen Schiegen benugt werben.

Es wird jeden Tag von 9 Uhr vormittags bis jum Duntelwerden gefchoffen, ausschließlich Countag, ben 13. b. Mts.

Bierftadt, den 7. September 1914.

Die Bolizeiverwaltung : Bofmann.

Freiwillige Fenerwell Bierftabt.

Cametag abend 9 Ilhr. im Goftbous "Bum Taunus" Gogmann) eine

Berjammlung

ftatt. Es handelt fich um Beffer anläftlich ber Beerbigung unferes fruberen Mitgliebes W Bach, Der an einer Bermundung einer frangofifdes & Das Kommands im Loga cett gu Friedberg verftorben ift.

Bekanntmachung.

Mit Rudficht auf die gegenwärtige Kriegslage hebe ich das am 2. Mob. 20 laffene Ausfuhrverbot, und in Berb hiermit auch die Befanntmachung über die bod preise vom 25. v. Mts. auf.

Das Ausfuhrverbot bleibt nur beftehen Bengin, Bengol und fonftige leicht fiedende

leum= und Teerol=Deftilate.

Der Bouverneur ber Feftan Maing, ben 7. September 1914. bon Rathen General der Infanterie.

5% Deutsche Reichsschatzanweisungen 5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1. Oktober 1924

(Rriegsanleihen).

Bur Bestreitung ber burch ben Krieg erwachsenen Ausgaben werben 5% Reicheschananweisungen und ber Reicheauleibe biermit zur affentlichen Der beicheschannweisungen Edulbverichreibungen ber Reicheanleihe biermit gur öffentlichen Beichnung aufgelegt.

Bedingungen.

1. Beidunugeftelle ift die Reichebant. Beidnungen werden bis einschließlich

bei dem Kontor der Reichshauptbant für Bertpapiere in Berlin und bei allen Reichsbant Sauptstellen, Reichsbant Reichsbant-Rebenstellen mit Raffeneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen fonnen aber auch burch Bert ber Königlichen Seehandlung (Breußischen Staatsbant) und ber Preußischen Central-Genoffenschaftelaste in Bertinglichen Sauptbant in Rurnberg und ihrer Empirature ber Lentral-Genoffenschaftelaste in biere Breifichen Sauptbant in Rurnberg und ihrer Breifagen bertrale Genoffenschaftellen, Beich bei Berting bei Berting bei bert Breifichen Gentral-Genoffenschaftellen, Beich bei Berting berting bei Berting bei Berting bei Berting bei Berting berting bei Berting be Roniglichen Hauptbant in Rurnberg und ihrer Zweiganschaften, famtlicher beutschen Banken, Bankiers und ihrer feber beutschen öffentlichen Sparkeife somie ieber beutschen Banken, Bankiers und

2. Die Schananweisungen werden in Sohe von Mt. I 000 000 000 aufgelegt. Sie find eingeteilt in 5000, politionen Mart und ausgefertigt in Studen wer bei ben beingeteilt in 5000, ju je 200 Millionen Mark und ansgesertigt in Stüden zu: 100 000, 50 000, 20 000, 10 000, 5000, Der Sieden am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres. Der Sieden am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres.

Die Tilgung ber Schahanweisungen erfolgt burch Auslosung von je einer Serie jum 1. Oftober 1918, 1. Oftober 1919, 1. April 1920 und 1 Oftober 1920. 1919, 1. Oftober 1919, 1. April 1920 und 1. Oftober 1920. Die Auslofungen finden im April und I. Jahres, erstmals im April 1918 figtt: Die Budiablung aufficht Jahres, erstmals im April 1918 fatt; die Rudzahlung geschieht an dem auf die Austosung folgenden 1. bezw. 1. April.

3. Die Reichsanleihe ift in berselben Studeinteilung von 100 000 bis 100 Mart ausgesertigt und mit bem Binsenlauf und ben gleichen Binsterminen mie bie Schatzenwaffen

4. Der Beidnungspreis beträgt: a) für biejenigen Stude ber Reichsanleihe, die mit Sperre bis 15. April 1915 in bas unter ger

Reichsschuldbuch einzutragen find, 97,30 Mart für je 100 Mart Neunwert, von jit b) für alle übrigen Stude ber Reichsanleihe und für bie Schanauweifungen

5. Die zugeteilten Stude an Reichsschaptenweisungen sowohl wie an Reichsanleihe werben auf Antrag ber Beichs bem Kontor ber Reichshauptbant für Wertvaviere in Berlin bis bem Kontor ber Reichshauptbant für Wertpapiere in Berlin bis jum 1. Oftober 1915 vollständig tostenfrei al und verwaltet. Eine Sperre wird burch biese Nieberlagung nicht in Depot jed und verwaltet. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt, der Zeichner kann sein Depot werbeite wird bieser Frist — zurudnehmen. Die über policeaablie 2000 der Beichner kann sein Depot werbeite Depot werden Depot auch vor Ablauf biefer Frift — jurudnehmen. Die über vollgezahlte Betrage ausgefertigten Depotscheine Det Derlehnskaffen wie die Stude felbst belieben.

Beichnungsscheine find bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschaften, öffentlichen Sparkaffen und Lebensversichen, fellichaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Berwendung von Zeichnungoscheinen erfolgen, und brieflich mit etwa folgendem Wortlaut:

"Auf Grund ber öffentlich befanntgemachten Bedingungen zeichne ich:

5% Reicheschattanweifungen

und verpflichte mich zu deren Abnahme ober zur Abnahme besjenigen geringeren Betrages, bet mit Grund gegenwärtiger Anmelbung zugeteilt wirb.

Soweit meine Zeichnung auf Schatzanweisungen bei ber Zuteilung nicht berücksichtigt wird, banden, daß statt Schatzanweisungen auch Reichsanleiße einverstanden, baß ftatt Schatanweifungen auch Reichsanleihe zugeteilt wird. bei Reichnungen

Sch bitte um Zuteilung von Reichsanleihe zugeteilt wird.
Ich bitte um Zuteilung von Reichsanleihe, die mit Sperre bis 15. April 18.
Ich bitte um Zuteilung von Reichsanleihe, die mit Sperre bis 15. April 18.
Ich bitte um Zuteilung von Stüden zum Preise von 97,30 mart. 3ch bitte um Buteilung von Studen jum Preise von 97,30 Mart. Die mir auf meine Zeichnung zugeteilten Stude find bem Kontor ber Reichshauptbant für get tunlicht ber auf Reicheanleihe

7. Die Zuteilung erfolgt tunlichst balb nach der Zeichnung. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheibet das Ermesten Zeichnungsstelle.

Anmelbungen auf habiten Der Angelen Der Beichnung. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheibet das Ermesten der Beichnungsstelle.

Anmelbungen auf bestimmte Stude und Serien können nur insoweit berücksächtigt werben, als bick mit ber andern Zeichner verträglich erscheint. 8. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom Zuteilungstage ab sederzeit voll bezahlen; sie sind jebed pflichtet:

40 % bes zugeteilten Betrages fpateftens am 5. Ottober b. 3. " " 26. Oftober d. 3.

9. Die Zeichner erhalten vom Reichsbanf-Direktorium ausgestellte Zwischenscheine, über beren Umtaufch in Schulde Breichtigen bezw. Schahanweisungen bas Ersorberliche öffentlich bekannt

Berlin, im Geptember 1914.

Reichsbant-Direftorium.

Savenftein.

v. Grimm.

Unterhaltungs-Blatt.

Beilage zur

"Bierstadter Zeitung".

Mr. 25

Samstag, ben 12. September.

1914.

Theaterblut.

181

Bon Mag von Weißenthurm.

(Rachbrud berboten.)

"Du willst doch nicht etwa gar andeuten, daß Frigron in Geldverlegenheit fei? Luch, berfprich mir, daß,

roh in Geldverlegenheit sei? Luch, versprich mir, daß, wenn du je der Hilfe bedarst, du stets und immer der Tatsache eingedent bleiben willst, daß ich der erste din, welcher berusen erscheint, sie dir zu dieten."
""Nege dich nur nicht auf und set überzeugt, daß, wenn wir auch nichts benötigen, ich die Großmut deines Antrages vollkommen anerkenne. Ich erzählte dir das alles nur, damit du begreisen lernst, wie wichtig es sei, daß ich mich zu künstlerischer Bedeutung emporarbeite. Die Frau soll und darf dem Mann doch niemals zur Last werden," sprach sie mit einem Ernst, welcher Artur tief rührte.
"Meinst du aber nicht, daß der Mann eher dazu berusen sei, zu arbeiten? Daß sein Weid hetlig zu halten, jeden ihrer Wünsche zu befriedigen, seine höchste Pflicht sei, und er sich glücklich schapen müsse, wenn

Pflicht sei, und er sich glücklich schätzen müsse, wenn er sie fernhalten könne von der Außenwelt?"

"Mag fein. Das ift eure Auffassung des Frauen-berufes, ich aber bin von anderem Schrot und Korn."

"Wo hast du denn diese Phrase aufgefangen?" fragte er lachend. Sie aber entgegnete fast gekränkt: "Meinst du denn, daß ich niemals eigene und selbständige Anschauungen habe und immer nur das

nachrede, was ich von anderen höre?" Im Halbdunkel erst kehrten sie nach Luchs Heim zurück, gerade in dem Augenblick, in welchem Oskar auch nach Saufe tam.

"Oho, Luch, du bift es?" rief er seiner Frau freundlich entgegen. "Haft du eine Spaziersahrt unternommen? Das ist recht! Die frische Luft wird dir nur gut getan haben! Wie geht es, Baron Artur?"

Wellington nicte dem schönen Schauspieler fo freundlich zu, als er es übers Herz brachte. "Danke. Wie geht es Ihnen, Frihroh? Ich hoffe, Sie berstrauen mir Ihre Frau zuweilen zu einer Spaziers

Hoch erfreut!" erwiderte Oskar mit verbindlichem Lächeln. "Micht wahr, Kleine, du bist damit einber-standen?" fügte er hinzu, indem er den Arm seiner Frau in den seinen zog. "Sie bedurfte einer kleinen Aufmunterung nach dem gestrigen Abend. Die Kritik ist viel zu schroff gegen sie versahren, wie ich ihr schon sagte. Sie soll sich gar nicht weiter darüber den Kopf zerbrechen!"

Luch errötete, und Artur, der dies fah, nahm als ein Zeichen ihrer Liebe für ben Gatten und ahnte nicht, daß das Schamgefühl es sei, welches ihr das Blut in die Wangen trieb. Oskars Ton war jest von unendlicher Järtlickkeit gewesen, und wenn sich die junge Frau der Worte entsann, die er am Morgen zu ihr gesprochen, so sagte sie sich. daß er ein erbärmlicher Heuchler sei. Artur lüstete den Hut und entsernte sich, die

beiden Gatten allein laffend.

13. Beiläufig vierzehn Tage lang wurde das Theaterstüd, in welchem Luch debütiert hatte, noch gegeben,

erzielte aber keinen burchschlagenden Erfolg, auch dann nicht, als man die Rolle der Brinzessin Shlota and beren Händen anvertraute. Man ließ das Stud somit fallen und nahm ältere bor, in welchen Luch nur

untergeordnete Rollen ipielte.

Dötar wurde immer reizbarer und düsterer, der Schleier sant vollständig, welcher ihn bisher in einem besseren Licht hatte erscheinen lassen. Seiner Frangegenüber war die Komödie jetzt ausgespielt, sie erstante ihn wie er war, ließ sich nicht mehr täuschen und brachte ihm demzusolge kein Bertrauen entgegen.

Mürrisch saße thin dentzusplige tein Vertrauen entgegen. Mürrisch saß er den halben Bormittag in seinem Zimmer, dann ging er aus, und Luch bekam ihn oftmals die zum Worgen nicht mehr zu Gesicht.

Sie fühlte sich froh darüber, daß sie ihn nur wenig sah; fast fürchtete sie sich davor, ihn reden zu hören, denn ihr graute vor jeder Entwickelung seiner Anschauungen, die ihr seine niedere Antur nur noch mehr offenbarte. Dit namenlosem Weh erfüllte sie das Bewußtsein, daß sie sich in einen Mann ver liebt habe, der nur ein Gebilde ihrer Phantasie sel und in Birklichkeit nicht bestehe. Zuweisen, wenn Oskar ihr eine flüchtige Liebkosung oder ein borübergebend freundliches Wort angedeihen sieß, hatte sie Mühe, nicht laut aufzuweinen und ihn gewaltsam zurückustoßen.

Sie freute sich, so oft die kleine Lola Beeth fie aufsuchte und sie einigermaßen von ihren trüben Ge danken abbrachte. Sie wußte immer eine ganze Menge Dinge zu erzählen, welche zum Teil auf das Theater, zum Teil auf andere Dinge Bezug hatten. Und Luch laufchte ihr mit Bergnügen, im stillen wünschend, fte selbst könne die Gabe haben, das Leben ebenso leicht zu nehmen wie diese kleine Schauspielerm, die sich seit ihrem zehnten Lebensjahre ihren Lebensunter

halt felbst berdiente.

"Ratürlich," erzählte diese ihr eines Tages, "wiffen Sie gunz gut, daß Eduard Webster über Hals und Kops in mich berliebt ist, aber ich habe mir fest borgenom-men, nie einen Berufsgenossen zu heiraten, und ba er ebenso entschlossen ist, sich keiner anderen Laufbahn zuzuwenden, durfte wohl nichts aus der Sache werden."

"Warum wollen Sie denn feinen Schauspieler bei

raten, Lola?" fragte Luch verwundert.

"Beil ich zu viel von Schauspielern weiß!" er-widerte das junge Mädchen kohfschüttelnd. "Sie be-sigen alle unsere Laster, ohne unsere Tugenden zu haben."

"Bas meinen Sie damit?" fragte die junge Frau. "Bor allem sind sie eitel; ein Pfau ist weniger eingebildet wie ein Schauspieler; er denkt unaufhörlich nur an das eine, wie er aussieht, und was die Leute von ihm fagen. Burde das Beib, welches er auf Erden am meisten liebt, eine bessere Besprechung einheimsen als er selbst, so würde er ihr das nie verzeihen! Schauspieler bewundern sich selbst so un-ausgesett, daß sie für ihre Frauen kein Gefühl mehr ihrig haben!" übrig haben!

"Sie stellen dieselben sebenfalls in teinem berführerischen Lichte hin!" bemerkte Luch mit schmerztichem Lächeln.
"Nein, ich bin Kennerin ich fahre bis Allensein. siedem Lageln.
"Nein, ich bin Kennerin, ich sehe die Dinge, wie sie wirklich sind!" erwiderte Losa. "Und überdies seht man sich immerhin noch der Gesahr aus, daß, wenn man selbst spielt, der Hern Gemahl nichts tut und sich don seiner Frau ernähren läßt."
"Wenn man ihn liedt, macht man sich nichts dars

aus!" erwiderte Luch.

"Er aber sollte sich sehr viel daraus machen! Mit der Zeit aber stumpfen die Männer dafür ab! Rein, nein, wenn Ebuard feinem Beruf entfagt und in bas Gefchaft feines Baters gurudfehrt, bann liege fich bielleicht bon einer Berbindung mit ihm reden, fonft nicht!"

"Alber, lieben Sie ihn benn nicht?"

"Bielleicht, ein wenig! Aber ich bin nicht fenti-mental gleich Ihnen!" erwiderte Lola. Dann plötzlich fich auf die Lippen beißend, fügte sie lächelnd hinzu: "Mein Gott, das habe ich ja gar nicht sagen wollen, und Sie müssen auch nicht glauben, daß es in meiner Absicht lag, eine Anspielung auf Ostar zu machen! Sie und er, das ist ja ganz etwas anderes, ich dachte nicht baran, Bergleiche zu ziehen.

"Ich weiß, daß ich nichts Perfönliches in Ihren Worten zu suchen hatte," erwiderte Luch lächelnd. "Sie möchten also gern eine spiegbürgerliche Matrone werden, die fern bom Theater lebt? Das tann ich mir

gar nicht borstellen!"
"Und trothdem ist es mein Bunsch. Doch horch,
es fährt ein Wagen vor, es dürfte Ihr Freund und Berwandter Baron Wellington sein. Da schlage ich mich in die Büsche!"

"Nein, nein, warten Sie doch sein Kommen ab! Ich würde mich so sehr freuen, wenn ihr beide gute Freunde würdet!"

Um gleichen Abend faßte Ostar ben Entschluß, bas Thaliatheater für die Dauer einiger Beit zu ichließen. Das Bublitum ichien eine Abneigung bagegen gefaßt zu haben, es ließ fich nicht voraussehen, daß man gute Geschäfte machen werbe, und während Osfar mit seiner Frau nach Saufe fuhr, befand er fich in bentbar übelfter Laune.

"Natürlich hattest du uns über Baffer halten können, wenn du gewollt hattest!" fagte er, zu Hause

angelangt, fich in einen Stuhl werfend.

"Meinst du damit, daß ich den Onkel um Geld hätte bitten sollen?" fragte sie. "Das wäre mehr als nuplos gewesen! Wenn es nur eine Frage des Stolzes ware, so hatte ich mich siberwunden. Aber du kennst den Onkel nicht so gut und kannst es nicht wissen, wie nuklos es ware." Alber

"Nun, er ift ja nicht der einzige Menich auf Erben, welcher Geld besitht!" fprach ihr Gatte, ihr tief in die Augen blidend. "Wie steht es benn mit Artur Bellington? Benn du ihm die Sache richtig darstellst, so wird er um alter Zeiten willen dir gewiß einen schönen Betrag zur Verfügung stellen!"

"Ihn um Geld bitten, Oskar!" rief sie entrüstet. "Das könnte ich wahrlich nicht tun!"

"Es scheint, daß dein verwünschter Stolz dich daran hindert, eine Wenge Dinge zu tun, welche du bon Gott und Wechts wegen tun solltest. Ich sehe nicht so Entsetliches barin, wenn man ein Darleben anftrebt, sobalb man es bei Gleichgeftellten ober Hiheren und nicht bei Untergebenen berfucht!"

"Ich kann es nicht," erwiderte Luch. "Wenn es aber wirklich so knapp geht, könnten wir uns ja einschränken, meinst du nicht? Ich bedarf keiner neuen Kleider, eine bescheidene Wohnung würde auch für

uns genügen.

"Du redest wie eine Märrin!" rief er zornig. — Wollten wir das tun, so wurden die Leute uns sofort als Bankerottiers ansehen. Ich kann dir im übrigen die Versicherung abgeben, daß wir eine ganz namhafte Summe Geldes schulben; die Rechnung deiner Schneiderin allein schon ist recht bedeutend. Du mußtest doch einige anständige Toiletten haben,

und deinen Piennig hergeben."

Luch saß schweigend da, jedes Bort traf sie gleich einem Peitschenhieb. Es lag diel Wahres in dem, was er gesagt. Im Grunde genommen wurde sie ihm nur zur Last, zur namhasten Ausgabe.

Sie hatte ja nichts mit in die Ehe gebracht, sie hatte ihm alles zu danken, die Nahrung, wie die Kleidung, alles kam don ihm, und der künstlerische Erfolg, mit dem sie geglaubt hatte, ihm helsen zu können, war ein Mißersola geworden. Sich gewaltigm können, war ein Migerfolg geworden. Sich gewaltsam aufraffend, beschloß sie ihres Stolzes herr zu wersten. Burbe es sich nur um sie gehandelt haben, fo hatte fie lieber auf der Straße gebettelt, als daß fie eine Gunft von ihren Berwandten erbeten; fo aber mußte fie ihm ein Opfer bringen, und fie fprach mit heiserer Stimme:

"Gut, ich werde meinem Onkel ichreiben, aber ich

warne dich, Oskar, es wird nichts nüten!"
"Das ist nett von dir, daß du dich doch endlich entschließest, zu tun, um was ich bich bitte, nur lag mich den Brief lesen, welchen du schreibst, ich kann dir bielleicht gute Ratschläge erteilen."

Er trat auf fie gu, legte die Sand auf ihre Schulter und wollte ihr einen Rug geben, fie aber

wich unwillfürlich seiner Zärtlichkeit aus. "Wie, übel gelaunt?" fragte er gefrankt. Man haffe ein mürrisches Temperament über alles. macht dadurch fich felbst und anderen das Leben unausstehlich!"

Sie bersuchte nicht, sich zu rechtfertigen, sie fühlte, daß ein unüberbrückbarer Abgrund zwischen ihnen

gähne.

Unter Defars Oberaufficht wurde somit ein forgfältig revidierter Brief geschrieben, bei dem jedes Wort genau überlegt war. Der junge Mann gab das Schreiben selbst auf, und mit umgehender Post traf bie Untwort Berrn bon Berards ein. Dit gitternden Fingern öffnete Luch den Umschlag, ihr eigenes Schreis ben fiel ihr aus demfelben entgegen. Das Blut ftier ihr gu Ropf, als habe fie einen Schlag erhalten. und mit heftiger Bebarde mandte fie fich an ben Gatten.

,,Siehst bu wohl, habe ich es bir nicht gesagt? D, warum habe ich mich biefer Demutigung nur aus-

gefett?"

Osfar griff nach bem Briefe feiner Frau, welcher von bem Dheim in der Mitte entzwei geriffen war und warf ihn ins Feuer. Dann griff er nach feinem Sut und, die Tur laut hinter fich zuwerfend, berließ er das Gemach, während Luch mit ihren traurigen Gedanken allein blieb.

Unmittelbar vor Tisch fehrte er zurück und er-zählte, daß die Baronin Brompton ihm eine Rolle in einem Stück zugedacht habe, welches sie im Res genttheater zur Aufführung gelangen lassen wolle. "Im Regenttheater? Die Baronin Brompton? Ist das nicht die Amerikanerin?" "Ja! Bift du eisersücht, wenn ich mit einer

Frau fpiele, die es beffer berfteht als du? Denn du mußt wiffen, daß die Baronin im Regenttheater auch mitwirken wird!"

"Weder das eine noch das andere! Du bift voll-

kommen freier Herr deiner Entschlüsse!"
Trop dieser Entgegnung konnte Luch nicht ums hin, der vielerlei Dinge eingedenk zu sein, welche man sich von der Frau erzählte, die eine Zeitlang als eine Schönheit ersten Ranges in der Gesellschaft eine Rolle gespielt, deren auffälliger Lebenswandel aber bald ju migliebigen Bemerfungen Unlag gegeben hatte, daß fogar der Gemahl, welcher fie nur wegen ihres unermeglichen Reichtums geheiratet hatte, auf die Dauer die Augen nicht mehr ichließen konnte und sich gezwungen sah einzuschreiten. Ihre blen-bende Schönheit, ihr unermeglicher Reichtum ermöglichten es ihr, in Rünftlerfreifen eine Rolle gu fpielen, und fo war Ostar Frigrop dazu gefommen, fie fennen gu lernen und nahm den Antrag an, ben fie ihm stellte.

(Fortfegung folgt.)

len der Dicht ha

Irgendwo — da wird es sein, Da senkt man dich zur Ruhe ein Irgendwo, da 's keiner ahnt, Freendwo, da 's teiner uhn, Bielleicht im weißen Wüstensand, Jrgendwo — in Kordlands Schnee, Ter fühlt ein brennend Herzensweh, Irgendwo — auf weitem Meer, Irgendwo — im wilden Wald, Die Möven fliegen drüber her, Wo dir ein Amsellied erschallt, Trgendwo — auf roter Heid', Die liegt so einsam und so weit — Frgendwo — da wird es sein, Da senkt man dich zur Ruhe ein. Doch sei getrost, du Menschenkind, Wenn eine Trane um bich rinnt, Wenn dich ein treu Gedenken find't, Wo Gottes Sterne leuchtend find: Da ift ein felig Schlafen.

&. Schrönghamer . Seimbal

Wie ich den "Brenham- Berold" arundete.

Eine tragitomifche Gefchichte. bon E. Carle - Raembf.

(Rachbrud verhoten.)

"Fünf Cents der Brenham-Herold, der neue Brerham-Herold, brüllte der Zeitungsjunge aus voller Lunge, ohne jedoch mit seinen Anstrengungen sonder-lichen Erfolg zu haben. Ich war der Redakteur und Mitinhaber dieses

großartigen Unternehmens und ichlich berichamt icon feit bem frühen Morgen hinter bem Jungen her. Meine hochgefpannten Erwartungen fanten jedoch immer tiefer und tiefer, benn bis jest waren ganze vier Exemplare berfauft worden!

- Seit ungefähr einem Jahre befand ich mich in Tegas und seit acht Tagen in dem freundlichen Städtchen Brenham, an der Mittel-Teras-Linie der Santa Fe-Eisenbahn gelegen. Damals war es noch klein. Die Bewohner des Städtchens waren zum großen Teil Deutsche, und auch die Farmen in der Umgebung gehörten zumeist deutschen Familien. Dabet hatte Brenham zwar eine gute englische Zeitung, aber feine beutsche.

Kein Bunder, daß ich vollkommen einverstanden war, als mir der alte Mr. Tobias Smyth — er hatte es für notwendig gehalten, seinen schönen deutschen Namen Schmidt zu amerikanisieren — den Borichlag machte, mit ihm zusammen eine deutsche Zeitung in

Brenham zu gründen. "Eine beiltsche Zeitung in Brenham ist ein drin-gendes Bedürfnis," sagte er, bekräftigend auf den Tisch schlagend, daß die Stühle in der alten Kneipe wacelten, "ich wiederhole es, ein dringendes Bedürfnis. Und der Zeitpunkt ist außerordentlich günstig für das Unternehmen. Die Baumwollenernte war ausgezeich= net; alfo haben die Leute Gold! Dag fich jeder deutsche Farmer eine deutsche Zeitung halten wird, ist selbst verständlich. Ich sage Ihnen, es steden Millionen in diesem Projekt, Millionen. Jim, noch einen Schnaps."

Die Millionen imponierten mir. Die Haupflache war die Kapitalfrage. Smyth hatte kein Geld. Ich hatte ganze 200 Dollars, sagte ihm aber, ich hätte nur 150 — man konnte ja nicht wissen. 200 Dollars sind ein ganzer Haufen Geld für einen jungen Kerl, der keine Uhnung hat, wo er wieder Geld herbekommen foll, wenn diese fort find. Nun war der alte Smyth Feuer und Flamme. Buerft ber Name. "Brenham Berolb". Der war fehr schon und hatte einen poeti-

ichen Ktang. Gut! Sehen und Druden würden wit feldit; hiljsträfte zu bezahlen, wäre bei unferer große artigen Kapitalseinlage etwas schwierig gewesen. Und es ging auch so. Smyth konnte kamos sehen und ich — ich mußte es eben sernen. "Man muß alles verstehen in Malheurika," meinte er. Die Redaltion übernahm ich; die Lokalberichterstattung besorgten wir zusammen. Der Alke brüstete sich mit den guten Berbindungen, die er hatte Das war ganz richtig: is waren nur zu er hatte. Das war ganz richtig; sie waren nur zu gut, wie ich später heraussand. Jett ging es an die Arbeit. Wir mieteten ein Haus

Jest ging es an die Arbeit. Wir mieteten ein Haus — dieses hatte früher als Ziegenstall gedient. Es bestand aus zwei Käumen, die durch eine Holzwand gestrennt waren. Die sehlenden Fenster wurden durch hinseingeschnittene, vieredige Deffnungen ersest. Luftig war es, sehr luftig, aber das war für uns nur ein Borzteil bei dem heißen Klima. Das große Firmenschild sabrizierten wir selbst, indem wir ein Brett, das der alte Smyth bei einem Spaziergang "gefunden" hatte, mit weißer Farbe anstricken und auf diesen Untergrund mit grellroten, weithin leuchtenden Buchstaben "Buchschriederei des Brenham Herold" malten.

Nun konnte es an die innere Einrichtung geben.

Nun konnte es an die innere Einrichtung gehen. Die 150 Dollars waren für leihweise Ueberlassung einer alten Tiegelbruchpresse, sowie zweier Kästen mit Lettern und andern bazu gehörigen Kleinigkeiten be-reits ausgegeben, und jo blieb für die Einrichtung ber Redaktion allerdings nichts mehr übrig. Jedoch auch hier schafften wir Rat. Der Besitzer der Krämerei an ber nächsten Ede fand fich gegen bas Berfprechen einer Gratis-Anzeige bereit, uns eine große und zwei Kleine Kisten, die auf seinem Hofe herumlagen, abzutreten. Die große Kiste überklebten wir, nachdem die eine Längswand herausgeschlagen war, mit braunem Papier, und der Schreibtisch war sertig. Die zwei kleinen Kisten dienten als Sessel; roter Plüsch wäre allerdings hübsicher gewesen; auch vermißte man bei längerem Sigen die Polfterung gang bedeutend.

Nun begann meine Tätigkeit als Redakteur. Mit zwei Bleistiften und einem Notizduch bewaffnet, besiuchte ich eine Birtschaft nach der andern und schrieb aus fämtlichen, mir in die Hände fallenden Zeitungen die mir zusagenden Artikel einsach ab, dann ging es zurück ins Heiligtum, und während ich die gestohlenen Leitartikel ins Deutsche übersetze, arbeitete Smyth im Schweike seines Angelichts am Sekkaten den unders Schweiße feines Ungefichts am Settaften, ben unber-

meidlichen Zigarrenstummel zwischen den Lähnen.
Endlich war die erste Ausgabe, hundert Exemplare start, fertig. Bier davon verkauften wir, wie eingangs erzählt. Ich war tief betrübt, wenn ich an meine schönen 150 Dollars dachte.

Mit der Beit jedoch ging es besser, und nach Ber-lauf von zwei Monaten hatte der "Brenham Herold"

eine Auflage von 500 Exemplaren. Die Sache hatte aber ihren Saten. Die Bablungsweise unserer Landabonnenten war nämlich eine höchst eigentümliche. Die Farmer, die von Haus aus geizig waren und hier in Amerika den Wert des geizig waren und hier in Amerika den Avert des Geldes erst recht schägen gelernt hatten, waren nämlich durch nichts zur Herausgabe daren Geldes zu bewegen, sondern erlegten ihre Abonnementsgebühren in — Naturalien, ja manchmal sogar in lebendigen Werten, wie Hühner, Ziegen usw. Natürlich konnten wir das Zeug nicht immer gleich an den Mann bringen, und so wurde zeitweise unser Geschäftslokal seinen ursprünglichen Zwecke, dem eines Stalles, zurückgegeben Die Scherorei die ich mit dem Verkauf von all ben. Die Schererei, die ich mit dem Berkauf von all' den Sachen hatte, ist nicht zu beschreiben. Smyth näm-lich war dazu nicht zu gebrauchen; der ging höchstens in die nächste Kneipe und vermöbelte die ganzen lebendigen Abonnementsgebühren für ein paar Glaichen ichlechten Schnaps!

Wahrlich, unsere Abonnenten behandelten uns schlecht; die Zeitung war aber auch danach. Unsere Then waren miserabel, und es waren auch nie genug von einer Sorte vorhanden. Oft kam es vor daß wir ansingen, einen Artikel in kleiner Schrift zu seizen; dann, als die ausging, kam sette Schrift an die Reihe und am Ende lauter große Buchstaben. Oft ließen wir auch eine halbe ober gange Spalte offen für bie "nicht eingetroffenen Telegramme".

am doch der Krach, den let sehon lange befürchtet Hatte. Daß unser "Unternehmen" sich so lange über Wasser galten konnte, war nur der persönlichen Farbung der Lobias Smyth besorgte. Wo er seine Lolalnachrichten Hernahm, ist mir immer ein Nätsel geblieben, aber is etwas Unverschämtes war noch nie dagewesen. Die intimsten Familienangelegenheiten zerrte er unbermet intimsten Familienangelegenheiten zerrte er unbarm-herzig ans Licht der Deffentlichkeit, und es verging taum ein Tag, an dem nicht ein wütenber Bürger auf unsere Redaktion stürmte und Sühne verlangte sür trgendeine schwere Beleidigung. Gewöhnlich endete die Sache damit, daß der alte Smoth furchtbare Prügel betam — ich drückte mich immer. Und die Prügel waren jedesmal wohlderdient. Gegen den "Brenham Herold" war der berühmte "Arizona-Ateler" der reinste Waifentnabe!

Eines schönen Tages beschuldigte Smyth mehrere angesehene Burger, daß fie bei einem Besuch auf einer entlegenen Farm mehreren Bferden die Erlaubnis erteilt hatten, mit ihnen zu reisen. Um Abend nach bem Erscheinen der betreffenden Nummer erschienen fünf dieser Chrenmanner, bis an die Zähne bewaff-

net, auf unferer Redaktion.

"Mr. Editor zu sprechen?" "Jawohl, das bin ich," gab ich betrübt zu. "Ihr habt den Artikel von den gestohlenen Pfer-

den geschrieben?" war die drohende Frage.
"No, No, "beeilte ich mich schleunigst zu erwidern; mir ahnte nichts Gutes. "Dafür ift Mr. Smyth ver-antwortlich." Mit diesen Worten wollte ich zur Tür, um meinen Sozius herbeizurufen, wurde jedoch mit vorgehaltenem Revolver freundlichst ersucht, mich nicht zu bemühen, und die Herren begaben fich in ben Rebenraum auf die Suche. Es dauerte nicht fehr lange, so fanden sie Mr. Smyth in der — Papierkiste. Auch ihm wurde die Frage vorgelegt, ob er der

Berfaffer des Artifels fei, und als er lebhaft bedauerte, fich nicht genau erinnern zu können, versetzte ihm einer der liebenswürdigen Besucher ein paar furchtbare Jagd= hiebe mit einer schweren Maultierpeitsche. Jest fiel es Mr. Smith ein, daß er bie Beschichte geschrieben

hatte.

Die Sache ging fehr ichnell. Mr. Smith murbe bor

die Wahl gestellt, sosort gehängt zu werden, oder unverzüglich Brenham für immer zu verlassen.
Er entschied sich für das letzere. Er hätte eine Luftveränderung nötig, sagte er. Gegen mich hatte man zwar nichts, aber der "Brenham Herold" war mir gründlich verleidet — ich suhr nach St. Louis und wurde Reporter.

Sang- und flanglos war der "Brenham Berold" eingeschlafen, und das bedauernswerte Brenham ift meines Wiffens noch jest ohne deutsche Zeitung!

Tagesipruch.

Den Schmers der fleinen Erde Umstrahlt der ew'ge Kranz Bon bielen taufend Belten Mit frohem hoffnungsglang.





- Wie ber Diefetmotor entfland. Ueber die Entstehung des Dieselmotors — bekanntlich ein Petroleummotor mit besonderem Arbeitsversahren—, der in der Schiffstechnik bahnbrechend wurde, hat der verstorbene Erfinder Dr. Diefel bor einiger Zeit einmal genauere Mitteilungen gemacht, die heute erhöhtes Interesse beanspruchen dürfen. Schon als Student wurde Diesel durch einen Bortrag des Brofeffors Linde über ben Carnotiden Rreisprozen gu feiner fpateren Erfindung angeregt, Die er allerdings erft

14 Jahre Potter in die Tat umfehte. Der erste wirtlich laufende Motor wurde am 14. Februar 1894 fertiggestellt Diesel begann seine Arbeiten mit Hilse von Krupp und der Maschinenfahrik Augsburg-Kürnberg, die dafür die Summe von 450 000 Mark auswendeten. Zunächst hatte Diefel den Kreisprozest als Grundlage seiner Ideen ange nommen, fah aber bald ein, daß auf dieser Basis kein Res fultat erzielt würde. Die Folge davon mar, baf er feinem ersten Batent aus bem Jahre 1893 noch ein zweites ana gliederte, beffen Bringipien noch beute bei ber Konfirmts tion bes Diejelmotors ausnahmslos Geltung haben. Geine Erfindung wurde anfänglich geradezu vernichtend verurs teilt. Bu tom hielten nur Linde, Schröter und Beuner, freis lich Manner ber technischen Biffenschaften von maggebens der Bedeutung. Deren Urteil genügte der Maschinensabrik Augsburg und der Firma Krupp, um mit Diesel einem Bertrag abzuschließen. Rach Diesels Plänen wurde dann in Augsburg ein Zhlindermotor gebaut. Diese Maschine war aber doch nicht das, was der Erfinder erwartet hatte. Als nach zwanzigtägigen Borversuchen die erste Brennstoffeinsprigung borgenommen wurde, ergab fich burch die bann einsetzende automatische Bundung nur ein Beweis für bie Richtigkeit des eingeschlagenen Weges. Die zweite Ericheinung war, daß, bem Eriinder und bem Dberinges nieur der Augsburger Firma Die Stude bes Inditators an die Köpfe flogen. Dem Motor felbst war nichts geschehen, aber auf alle weiteren Bersuche, ihn gum Laufen gu bringen, reagierte er nur burch beftige Explosionen und burch regelrechte Berjager. Der Motor wurde bann ums gebaut, und nun zeigten fich gleich Refultate, auf Grund deren ein erattes Weiterarbeiten zu erwarten war. Am 19. Februar 1894 trat ber bemerkenswerte Umschwung ein, daß der Motor, wenn auch nur für bie Dauer einer Minute, gu laufen anfing. Spater murben umfangreiche Beränderungen und Umbauten an ihm vorgenommen; aber erft eine neue Maschine brachte einen endgültigen Erfolg und damit die Beranlaffung gu einer fommerziellen Ausbeutung des Diefelichen Erfindungsgebantens.

= Lendtitoffe. Es durfte von Intereffe fein, gu ers fahren, daß die Betroleumerzeugung in Rugland in immerwährendem Rudgange begriffen ift. So ift auch die Betroleumerzeugung im Jahre 1911 um vieles kleiner als die im Jahre 1910. Das kaiferliche Generalkonfulat in Betersburg berichtet barüber: An vielen Stellen in ben Delbezirfen ift ber Rudidritt ein berart bedeutender, baff man mit der Erschöfzung der Gruben in absehbarer Zeit rechnet. Im Jahre 1901 wurden noch 671,2 Millionen Bud gewonnen, zehn Jahre später, im Jahre 1911, nur mehr 425 Millionen Bud. Die Ursachen der Abnahme liegen sowohl in der allmählichen Erschöpfung der Springquellen, als im Berfiegen ber Bohrlocher. Die gurudgehende Ergiebigfeit bedingt auch immer tiefere Bohrlocher, was bedeutende Koften verurfacht, fo daß die Gewinnung immer teurer wird. Das Raphtha als Beigmittel ift heute im Preise taum noch konkurrengfähig mit dem festen Feuerungsmaterial. Allerdings nehmen einige neu gefundene Naphthaquellen an Ergiebigkeit zu, diese Zunahme ift aber fo gering, daß fie bei weitem nicht ben Ausfall bei den alten Gruben beden tann. Der Berjand ift allerdings etwas gestiegen. Er betrug im Jahre 1911 50,3 Missionen Aud gegen 50,1 Missionen Aud im Jahre 1910 und 46 L'Usionen Aud im Jahre 1909. Der Wert des Versandes betrug 32 Millionen Rubel gegen 28 Millionen Rubel im Jahre 1910 und 29 Millionen Rubel im Jahre 1908. (Aus der "Belt der Technif".)

mmoristische

- Wohl möglich. Besucherin: "Wie das Kind immer

zusammenfährt, wenn jemand auftritt!" Hausfrauch: "Nicht wahr; ich glaube wirklich, die Rinder bringen heutzutage die Rerven icon mit auf Die

- Warning. "Der junge herr Staatsanwalt macht dir auffällig die Kur - trau' ihm nur nicht zubiel!"

"Warum?" "Du marft feinesfalls die erfte, die er - fiten